Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 300. **Sonntag, den 22. Dezember.** **1878.**

Das Billardspiel.

Eines jener Spiele, die für den geistig und körperlich gesunden Mann, soweit er am geselligen Leben Geschmack findet, stets ihren Reiz behalten werden, ist unstreitig das Billardspiel. Es beruht weniger, wie so manches andere auf den Chancen des Zufalls, sondern wie bekannt auf rein physikalischen Gesetzen, und man kann es daher darin durch Berechnung und Uebung zu hoher Fertigkeit, ja zur Virtuosität bringen.

Das Billardspiel, kaum zwei Jahrhunderte alt und aus Italien stammend, ist bereits der civilisirten Welt unentbehrlich geworden. Es vereinigt in sich neben dem ungezwungenen geselligen Charakter, den eigentlich jedes Unterhaltungsspiel, wenn anders es nicht, wie das Schach, wissenschaftlich betrieben wird, haben sollte, eine anregende Vielgestaltigkeit und Lebendigkeit, es wirkt wohlthuend auf die Cirkulation des Blutes und fördert dadurch die Beweglichkeit der Muskeln und die Thätigkeit der Haut.

Noch vor hundert Jahren war das Billardspiel nur in bevorzugten exclusiven Kreisen bekannt, die Billards hatten zum Theil einen riesigen Umfang, wie man heute noch an einzelnen Familienerbstücken auf alten Herrensitzen sehen kann, die „Banden", d. h. die vier Wände der Spielfläche besaßen bei Weitem nicht jene vervollkommnete Elasticität von heut und waren durch die bekannten 6 Fanglöcher unterbrochen.

Heute ist das Billardspiel, wie schon gesagt, ein Bedürfniß für alle Stände geworden. Und warum auch nicht? Wenn der robuste Dörfler nach Beendigung seines Tagewerks, das ihn sicher selten nöthigt, seine Muskelkraft unter den Scheffel zu stellen, sich nach dem idyllischen Kegelschub hingezogen fühlt, um dort im Kreise ebenbürtiger, geübter Nachbarn die Leistungsfähigkeit seiner Schenkel und Arme zu bewähren, und wenn er alsdann in der Gemeinde nicht nur wegen seines erfahrenen Rathes und seiner gefüllten Geldtruhe, sondern auch wegen der Sicherheit, mit welcher er „Schur" und „Großschur" schiebt, als etwas Rechtes gilt, warum soll nicht der Städter, dessen stillere, weniger schaffende Berufsarten auf eine Geist und Körper anregende Erholung hinweisen, des Abends sich nach seiner Kegelboule, nach seiner Partie Carambolage sehnen? Und wenn die klassischen Völker ebenso wenig wie die modernen Engländer und Amerikaner des munteren Ballspiels entbehren konnten, so begreifen wir nicht, warum wir Deutsche, da uns nun einmal eine derartige nationale Unterhaltung abgeht, aus purer Furcht vor „Verwälschung" bei unserm Skat und Schaffopf vertrocknen sollen. Ja, wir vermöchten dem Bureaubeamten, dem in sitzender Stellung arbeitenden Handwerker, dem Künstler und Gelehrten mit keinem anderen ihm zusagenden sanitären Mittel zu dienen, seine geistige und körperliche Spannkraft zu erneuern, außer der langweiligen Zimmergymnastik des Hypochonders, wenn es kein Billardspiel gäbe.

Freilich leiden auch seine Bezeichnungen und Ausdrücke an derselben sprachlichen Verkrüppelung, wie sie sich leider fast überall in deutscher Mundart geltend macht. Man wird zwar schnell mit der Entgegnung bei der Hand sein, daß das Billard von den Franzosen auf uns gekommen und es darum ganz natürlich sei, wenn wir mit demselben zugleich auch die französischen Ausdrücke adoptirten. Es ist dies aber weiter nichts, als eine sophistische Beschönigung der in Deutschland nun einmal seit Jahrhunderten grassirenden Gallicismenwuth. Oder würde es um ein Haar anders sein, wenn das Billardspiel deutscher Abstammung wäre? Wohl kaum, wir erinnern nur an die Buchdruckerkunst. Welche Unzahl Fremdwörter, wenn auch weniger gallischen Stammes, sind unter die Ausdrücke dieser urcigensten deutschen Erfindung eingeschmuggelt worden? Indeß wir wollen nicht abschweifen.

Wie das Billard selbst als Industrieartikel sammt seinem Zubehör außerordentliche Vervollkommnungen erfahren hat, so ist auch das Spiel aus den einfachsten Formen zu einer mehr und mehr künstlerischen Entwickelung gelangt. Die ursprünglichen Arten waren das Zweiball- und das Pyramidenspiel. Bei beiden kam es hauptsächlich darauf an, möglichst viel „Bälle zu machen", d. h. die Bälle in erwähnte Löcher zu spielen. Eine schon komplicirtere Art war das Caramboline oder fälschlich Carolinespiel mit 5 Bällen, wobei bereits die Carambolage, d. h. der berechnete Abprall des Spielballs vom zweiten auf einen dritten Ball in Anwendung kam. Nebenher entstand das Kegelspiel, zunächst mit einem, dann mit fünf Kegeln. Einen völligen Umsturz erlitt das Billardspiel in neuerer Zeit durch den Wegfall der 6 Fanglöcher, das Carambole- und Kegelspiel gelangte zur Alleinherrschaft, und Liebhaber, des ersteren insbesondere, haben es vermöge der Handhabung sorgfältig gearbeiteter Queues zu erstaunlicher Fertigkeit und Künstlerschaft gebracht.

Heutzutage giebt es keine Stadt und fast kein Dorf mehr, wo sich nicht ein Billard befände, und wäre es eines jener antediluvianischen Riesenbretter; überall wird die edle Kunst des Elfenbein geübt, sei es mit schwieliger Faust oder mit zartem Virtuosenfinger. Es ist darum kein Wunder, daß hin und wieder die Gemeindevorstände die Frage ventilirten, ob nicht Steuererträgnisse daraus zu erzielen wären.

Wir meinen, daß eine Billardsteuer ebenso unmöglich wäre, wie es der Steuerbehörde unmöglich sein würde, den Ertrag eines jeden Billards genau festzustellen. Und doch könnte eine solche Steuer nur auf Grund der Ertragshöhe erhoben werden. Außerdem ist ja auch schon der Raum, in welchem sich das Billard befindet, und der zu nichts weiter, als zu dessen Benutzung dienen kann, und also auch das Billard schon hinlänglich besteuert.

Aber selbst wenn eine Billardsteuer nach gerechten und rationellen Grundsätzen zu ermöglichen wäre, so würde sich sehr bald das Resultat herausstellen, daß das Gesammtergebniß derselben nicht mit den Erhebungskosten im Verhältniß stehe, zum Mindesten der Steuerertrag nur ein sehr geringfügiger sein würde, und nichts sonst erzielt wäre, als die Vertheuerung einer weiteren, der Gesundheit zuträglichen, und der Bevölkerung unentbehrlich gewordenen Erholungsart.

(„Das Gasthaus.")

Richard Hartmann †.

Richard Hartmann, dessen schaffensreiches Leben, wie gemeldet, am 16. Dezember d. J. in Folge eines Schlagflusses in Chemnitz plötzlich endete, gehört zu jenen Männern eigner Kraft, die sich vom armen Arbeiter zu den ersten Unternehmern ihrer Zeit emporgerungen haben und unserer industriellen Gegenwart als ein leuchtendes Muster von energischer Thatkraft, Umsicht und Ausdauer dienen können. Er wurde am 8. November 1809 zu Barr im Elsaß nahe bei Straßburg als der Sohn eines schlichten Weißgerbers geboren, trat nach Beendigung seiner Schulzeit bei einem strengen ernsten Zeugschmied seiner Vaterstadt in die Lehre und ging im Jahre 1828 als Schmiedegeselle auf die Wanderschaft nach Deutschland, wo er in Mannheim, Neustadt a. d. H. und Jena fleißig arbeitete. Sein Glücksstern leitete ihn auf den Weg in das industrielle Sachsen. Im Monat Februar 1832 zog er mit zwei Thalern in der Tasche, den Ranzen auf dem Rücken und den Wanderstab in der Hand, als lebensfrischer Handwerksbursche in Chemnitz ein und fand Arbeit in der Maschinenbauanstalt von C. G. Haubold sen., dem Gründer des Chemnitzer Maschinenbaues. Obwohl mit dem Maschinenbau noch wenig vertraut, arbeitete er sich doch schnell mit Geschick in das schwierige Fach ein, studirte mit Eifer den Mechanismus der Maschinen, zunächst der Krempelei, und sann emsig auf Verbesserungen. Meister Haubold erkannte bald das aufkeimende Talent des elsasser Schmiedegesellen und ließ ihn trotz seines jugendlichen Alters zum Akkordmeister für den Krempelbau avanciren. In dieser Stellung begann er sich auf seine Selbstständigkeit vorzubereiten. Dazu gehörten aber vor Allem Ersparnisse. Seine besonnene Braut, die Tochter eines Chemnitzer Bürgers und Schankwirths, verlangte ihm an jedem Lohntage 2 Dukaten für Begründung der künftigen Werkstatt ab und hatte nach mehreren arbeitsvollen Jahren die ansehnliche Summe von 150 Dukaten in Verwahrung für ihren Seelenfreund, womit derselbe zu Anfang des Jahres 1837 ein kleines Geschäft mit 3 Arbeitern begann und im Oktober seine Braut heimführte. Eine Stube und Kammer im Hause der Werkstatt waren das erste Quartier des jungen Paares, bei dem oft die Sorge einkehrte, wie das Geld zur Löhnung und zu der nothwendig werdenden Vergrößerung der Werkstatt beschafft werden sollte. Aber nach wenigen Jahren konnten doch schon 30 Arbeiter beschäftigt werden. Steigernde Bedeutung erlangte das kleine Etablissement zuerst seit 1840 durch den Bau von Vorspinnmaschinen. Richard Hartmann erfaßte schnell und kühn alle Fortschritte der Mechanik, wie sie sich namentlich in England und Amerika kundgaben, war mit den neuesten Maschinen und Verbesserungen immer mit als einer der Ersten am Platze und sah sich schon 1844 zum Bau eines großen Fabrikgebäudes veranlaßt, worin er 1845 bereits 350 Arbeiter beschäftigte. In diesem Jahre faßte er die Idee, sich nun auch auf den Bau von Lokomotiven zu verlegen und lieferte am 7. Februar 1848 die erste gelungene Lokomotive „Glückauf" an die sächsisch-bayerische Staatsbahn ab. Da kamen die Erschütterungen des Jahres 1848 und mit ihnen Geschäftsstockung und bange Sorgen. Sein heller Geist fand den Ausweg, sich in der geschäftlichen Krisis rasch auf die Fabrikation von Schußwaffen zu werfen und damit einen großen Theil seiner Arbeiter zu beschäftigen. Aber dies konnte nur ein Nothbehelf sein. Das Gewitter zog rasch vorüber. Beim Eintreten einer lebhafteren Geschäftsperiode stand das Hartmann'sche Etablissement da, ausgerüstet mit den besten und neuesten Hilfsmaschinen. Im Jahre 1850 stieg die Zahl der Arbeiter schon auf 800. Hartmann richtete 1854 seine eigene Gießereiwerkstätte ein, begann 1855 den Bau von Turbinen und Mühleneinrichtungen, 1857 den Werkzeugmaschinenbau und zählte bereits über 1500 Arbeiter, als ihn am 18. Juli 1860 der furchtbare Schlag traf, daß drei Flügel seines Häuserviertels, der ansehnlichste Theil seiner Werkstätten, durch Feuer zerstört wurden. 800 Arbeiter waren ohne Arbeitslokalitäten, Werkzeuge und Maschinen. In diesem Unglück bewährte sich die ganze Thatkraft des entschlossenen Mannes. Hartmann brachte das unmöglich Scheinende fertig. Er entließ keinen Arbeiter, sondern errichtete auf den noch rauchenden Trümmern rasch ein Interimsgebäude, worin nach 4 Wochen mit Hilfe der wenigen geretteten und rasch hinzugekauften Maschinen die Thätigkeit von Neuem begann. Nach einem halben Jahre stand die Fabrik wieder ansehnlicher und stolzer da, einen Flächenraum von mehr als 100 000 Quadratellen bedeckend.

In den Jahren 1864, 1865 und 1868 wurden weitere Neubauten hinzugefügt und 1869 arbeiteten in dem großen Etablissement gegen 2700 Arbeiter unter der Leitung von ca. 170 Beamten. Die Gebäude mit Maschinen waren damals allein mit $1^1/_4$ Million Thalern versichert. Diese Hartmann'sche Fabrik, welche auf den großen Industrie-Ausstellungen mehrfach durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurde, ist, als die Kräfte des Besitzers abnahmen und das Unternehmen zu umfangreich wurde, noch vor der Gründerzeit, im Jahre 1870 durch Kauf in den Besitz einer Aktiengesellschaft unter der Firma: „Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz" übergegangen und beschäftigte in ihrer Blüthezeit gegen 3000 Arbeiter. Diese Ziffer ist in den letzten Jahren, wie bei anderen verwandten Etablissements, in Folge der allgemeinen ungünstigen Zeitverhältnisse zurückgegangen bis auf durchschnittlich 2228 Mann im Jahre 1875/76, aber der Unternehmungsgeist des Begründers wird hoffentlich niemals aus den Räumen dieser Fabrik verschwinden.

Richard Hartmann gehörte zwar zu jenen Industriellen, denen auch das „Glück" auf der geschäftlichen Laufbahn nicht gefehlt hat; aber alles sogenannte Glück ist vorübergehend und pflegt nur kurze Zeit nachzuwirken. Die Kunst des Lebens besteht darin, glückliche Erlebnisse dauernd zu benutzen, immer stetig und rührig fortzuschreiten und auch in Sorgen und Unglück festzustehen. Als ein Mann, der dies verstand, hat sich Richard Hartmann bewahrt. Er selbst aber war sich des Segens von oben, der auf seinen ersten Entbehrungen, Arbeiten und Sorgen geruht hatte, stets in aufrichtiger Dankbarkeit bewußt, er vergaß nie seinen Ursprung und blieb bis ans Ende ein wahrer Freund und Genosse der Mitarbeiter an seinem Wohlstande. Ein rührendes Zeugniß des trefflichen Verhältnisses zu seinen Arbeitern war sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Keine Auszeichnung, die dem würdigen Fabrikherrn zu Theil wurde, bereitete ihm solche Freude, wie die innige Verehrung seiner großen Arbeiterfamilie und namentlich die Anhänglichkeit seiner „alten Garde," mit welcher er, ein kühner Feldherr im Kampfe um das industrielle Dasein, aus den bescheidensten Anfängen emporgewachsen und lebensfrisch geblieben war. Ehre dem Andenken dieses wackeren deutschen Arbeiters!

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Moritzparochie: Den 16. Dezember der Bäcker Elze in Wallwitz mit K. F. Geithner.

Domkirche: Der Schlosser Bussian mit E. R. Neumärker. — Den 16. der pens. Portier Parnicke mit Wittwe S. F. Bärwinkel geb. Döbel.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 7. September dem Tapezierer Blaschke ein S., Hermann Adolf. — Den 30. dem Expeditions-Assistenten Ecke eine T., Anna Hedwig Jenny. — Den 12. Oktober dem Gelbgießer Lohse ein S., Reinhold. — Den 11. November dem Professor Dr. Ackermann ein S., Dankwart Emil Heinrich Otto Rudolf. — Den 16. dem Zimmermann Bongoll ein S., Franz Alfred.

Ulrichsparochie: Den 26. Mai dem Maurer Stiebitz ein S., Albert. — Den 2. Oktober dem Telegraphen-Leitungs-Aufseher Ziegenbalg ein S., Robert Karl Max. — Den 16. dem Restaurateur Weise eine T., Auguste Bertha. — Den 18. dem Ober-Telegraphen-Assistenten Voigt eine T., Martha Elsa.

Moritzparochie: Den 16. November 1877 dem Handarbeiter Thelemann eine T., Rudolphine Karoline Elisabeth. — Den 9. Dezember 1878 eine unehel. T., Minna Marie. — Den 11. eine unehel. T., Anna Minna.

Domkirche: Den 22. September dem Coiffeur Falcke eine T., Aurelie Alma. — Den 4. November dem Professor Suchier ein S., Walther.

Neumarkt: Den 1. November dem Maler Busch ein S., Arthur Theodor Franz.

Glaucha: Den 31. Oktober dem Boten Dorbritz eine T., Klara Emma. — Den 5. November dem Tischlermeister Schönbrodt eine T., Auguste Marie.

Sachsen und Thüringen.

— Nachdem nunmehr 6 Wochen zwischen dem Brandunglück in Lengsfeld und heute liegen, zog man dieser Tage noch glimmende Balken aus dem Schutte. Regen, Schnee und Frost vermochten nicht die Gluth zu löschen.

Arnstadt, 20. Dezember. Die hierher kommandirte Abtheilung des Eisenbahn-Regiments, welche am 11. November hier eintraf, ist heute, nachdem die Schienenlegung bis Plaue von ihr vollendet worden, per Eisenbahn wieder nach Berlin abgerückt. Der Bau hat im Ganzen $5^1/_2$ Wochen in Anspruch genommen, eine etwas längere Zeitdauer, als ursprünglich berechnet worden war. (A. Nachr.-Bl.)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.
Gültig vom 15. Oktober 1878.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{10}	11^{20}†	1^{44}	....	6^{5}	....	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{35}*	....	9^{5}	2	....	5^{47}*	6^{20}	....	9^{15}**	....
Leipzig	5^{42}	7^{52}**	10^{8}	1^{35}	2^{7} †	....	5^{51}	6^{50}**	8^{52}*	10^{48}
Magdeburg....	5^{7}	7^{29}†	11^{17}*	1^{26}	2^{7}	....	5^{51}	....	9^{22}**	10^{58}
Nordh.-Cass.	5^{48}	8^{25}**	12	....	2^{10}	....	....	8	....	....
Sorau-Guben	....	8^{10}	....	1^{33}**	....	....	7^{34}	....	....	....
Thüringen	5^{45}	7^{53}*	10^{12}	1^{25}**	2^{15}	6	....	9	....	11^{5} *

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{25}	9^{58}	....	1^{6}	....	5^{20}	....	8^{33}†	....
Bitterf.-Berl.	4^{24}	7^{34}	10^{2}	11^{29}*	....	....	5^{24}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{57}	7^{34}†	11^{12}*	....	1^{13}	1^{48}	5^{40}	7^{37}	9^{17}**	10^{45}
Magdeburg....	....	7^{46}**	9^{57}	....	1^{26}	2 †	5^{42}	5^{17}**	8^{48}*	10^{39}
Nordh.-Cass.	7^{32}	9^{50}	....	....	1^{14}	5^{27}	....	8^{42}**	....	....
Sorau-Guben	....	7^{29}	....	....	1	....	....	7 **	....	....
Thüringen	4^{28}*	7^{31}	10^{37}	....	1^{19}	5^{27}	5^{41}*	....	9^{16}**	10^{56}

* Schnellzug I.—II. Classe. ** Schnellzug I.—III. Classe.
† Schnellzug I.—III. Classe mit Personenzugspreisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18781222029/fragment/page=0001

Berlin, 21. Dezember.

— In diesen Tagen ist ein abermaliger Erlaß aus dem Vatikan an die preußischen Domkapitel und die noch fungirenden Bischöfe ergangen, worin dieselben mitsammt dem katholischen Klerus aller Grade aufgefordert werden, jeden Konflikt mit den Staatsorganen zu vermeiden. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, so würde sie ein neuer Beweis für die ernstliche Absicht des Papstes sein, der preußischen Regierung die Ueberzeugung von seinem aufrichtigen Wunsche nach friedlicher Austragung des Konflikts zu gewähren. Selbstverständlich können derartige Zeichen wohlmeinender Friedensliebe die Bedingungen nicht ersetzen, an denen der Staat wird festhalten müssen, um nicht etwa bei der Nachfolge eines weniger verständlich gesinnten Papstes den alten Streit von Neuem aufleben zu sehen.

Erinnerungstage der nächsten Woche.

22. Dezember	1631.	Gustav Adolf besetzt Mainz (30jähriger Krieg).
23. „	1870.	Schlacht an der Hallue unter Manteuffel.
24. „	1866.	Holstein und Schleswig mit Preußen vereinigt.
25. „	1875.	Eröffnung einer italienisch-evangelischen Kirche in Rom.
26. „	1769.	Geburtstag des Turnvaters Ernst Moritz Arndt.
27. „	1870.	Eröffnung des Feuers gegen den Mont Avron.
28. „	1746.	Friedrichs des Großen Einzug in Berlin nach der Eroberung Schlesiens.

Todesfälle.

— Der Komponist Heinrich Proch ist in Wien im siebzigsten Lebensjahre gestorben. Eine große Anzahl seiner Liederkompositionen fand lebhaften Beifall, mehrere derselben erlangten Popularität. 1837 wurde Proch Kapellmeister unter Pokorny's Direktion im Theater an der Wien, und drei Jahre später finden wir ihn bereits an dem Dirigentenpulte im wiener Hofoperntheater, wo er bis vor wenigen Jahren mit unermüdlichem Eifer und höchst verdienstvoll wirkte. Nach mehr als 30jähriger Thätigkeit nahm er am letzten Oktober 1870 von der Hofoper Abschied, dirigirte hierauf noch einige Zeit das Orchester des Burgtheaters, um sich sodann ins Privatleben zurückzuziehen. Erwähnenswerth ist, daß viele Libretti italienischer und französischer Opern und Singspiele von ihm übersetzt sind.

Aus Halle und Umgegend.

— Bei der heute stattgefundenen Wahl zur halleschen Handelskammer im I. Wahlbezirke (Stadtkreis Halle, Saalkreis, Kreis Merseburg) wurden die Herren Kaufmann Ottomar Brandt-Halle, Mühlenbesitzer L. Hildebrand-Bölberg, Fabrikbesitzer Jul. Blancke-Merseburg, Herr Kaufmann Paul Mulerti-Halle auf 3 Jahre, Herr Kaufmann Aug. Weinack-Halle auf 1 Jahr, die 3 Erstgenannten wieder-, die beiden Letztgenannten neugewählt.

— Der Vorsitzende eröffnete die gestern stattgehabte schwach besuchte Generalversammlung des halleschen Vereins für Volkswohl mit einem geschäftlichen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und beantragte, dem Rendant für die gelegte Rechnung Decharge zu ertheilen. Diesem Antrage wurde ohne Einwand Folge geleistet. Ferner theilte der Hr. Vorsitzende mit, daß auch in Köthen ein Verein mit ähnlichen Tendenzen wie der hiesige sich gebildet habe. Hierauf folgte der Bericht über den Stand der Verhandlungen mit dem Magistrate bezüglich der Unterstützung der Fortbildungsschule des Vereins seitens der Stadt, der als ein günstiger zu betrachten ist. Hr. Direktor Kulisch gab einen Ueberblick über die Finanzlage des Vereins. Hiernach betrug der Kassenbestand vom 1. April 1878 ab 3385,32 ℳ, die rückständigen Einnahmen 8,50 ℳ; an neuen Beiträgen sind bis jetzt 3387 ℳ eingelaufen, so daß nahe 500 ℳ gegen das Vorjahr fehlen. Die Zinseinnahme beziffert sich auf 73,47 ℳ, die Gesammtsumme mithin auf 6854,29 ℳ. Die Ausgaben betragen 3122,45 ℳ, nämlich 1437,50 ℳ für die I. Abtheilung, 336 ℳ für die II., 1200 ℳ für die IV. Abtheilung, 148,95 ℳ Diverse. Der gegenwärtige Kassenbestand beläuft sich hiernach auf 3732,02 ℳ in baar resp. in Effekten. Herr Dr. Richter berichtet über die I. Abtheilung, namentlich im Hinblick auf die Verhandlungen mit der Stadt, welche besonders ein Halten dieser Abtheilung auf ihrer bisherigen Höhe nöthig machen. Von den übrigen Abtheilungen ist nichts Bemerkenswerthes mitzutheilen. Betreffs der Volksküche sei noch erwähnt, daß sich 31 Männer gefunden haben, von denen je einer einen Tag im Monat die Kontrole in der Volksküche übernimmt. Die Liste dieser Herren ist beim Herrn Sanitätsrath Dr. Jacobson einzusehen.

Civilstand. Meldung vom 20. Dezember:

Geboren: Dem Böttchermeister Leop. Günther ein S., Kellnergasse 7c. — Dem Tapezierer H. Diedrich ein S., gr. Sandberg 12.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter F. Reichelt S., Franz, 3 M. 5 T., Miliartuberkulose, Oberglaucha 15. — Des Gelbgießer F. Eckhardt Ehefrau, Christiane geb. Bunge, 27 J. 4 M. 20 T., Lungenleiden, alter Markt 17. — Marie Lisette Kehl, 17 J. 2 M. 17 T., Unterleibs-Typhus, Gerbergasse 4. — Des Handarbeiter E. Miersch T., Anna Marie, 1 J. 9 M. 17 T., Pleuritis, alter Markt 4. — Des Kaufmann H. Rapmund T., Estella, 1 M. 1 T., Krämpfe, Karzerplan 3. — Des Bahnarbeiter H. Reichenstein T., Anna, 2 M. 6 T., Tuberkulose, Steg 15.

Rohzucker. Dem schwachen Angebote stand im Verhältniß zur Vorwoche noch geringere Nachfrage gegenüber und gingen Preise abermals um ca. M. 0,60 per 100 Kilo zurück.

Umsatz 650000 Kilo = 13000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Der Absatz blieb ungeachtet der Nähe des Festes befriedigend und wurden zu endsichenden Preisen 34000 Brode und 200000 Kilo = 4000 Ctr. gem. Zucker umgesetzt.

Heutige Notirungen:

Rohzucker

für 100 Kilo incl. je nach Farbe und Korn.		ℳ	— —
Crystallzucker,	96%	„	59,00—58,50
Kornzucker,	95 „	„	57,00—56,50
„	93 „	„	— —
Rohzucker,	94—89 „	„	52,00—46,00
Nachprodukte,		„	8,50
Melasse ohne Tonne			

Raffinirter Zucker.

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.			
Raffinade ffein ohne Faß		ℳ.	78,50
„ fein „	„	„	77,50
„ mittel „	„	„	77,00
Melis „	„	„	76,50
Gemahl. Raffinade mit Faß		M.	75,00—73,50
„ Melis I. „	„	„	69,50—69,00
„ „ II. „	„	„	68,00—67,00
Farin, blondgelb „	„	„	64,00—62,00
braun „	„	„	— —

Datum		Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Dunstdruck.	Druck d. trockenen Luft.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.
Tag.	Stunde.	Bar. Lin.	Réaum.	Cels.	Par. Lin.	Par. Lin.	%	
20. Dec.	2 Nm.	329,5	+1,28	+1,6	1,58	327,92	70,2	S.O.
	10 Ab.	330,5	+0,40	+0,5	1,78	328,72	86,0	—
21. Dec.	7 M.	331,5	—2,16	—2,7	1,25	330,25	76,2	S.W.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: Am 4. Advent-Sonntage (den 22. Dezember) Vorm. 10 Uhr Herr Konsistorialrath D. Dryander. Abends 6 Uhr Herr Sup. Förster.

Vermischtes.

□ (Freundschaftlicher Borg.) Bei der kürzlich in Weimar stattgehabten Enthauptung des wegen Raubmordes zum Tode verurtheilten Landwirths Voigtritter ist zu diesem Zwecke die Dresdener Guillotine benutzt worden, welche freundschaftlichst geborgt war. Die Hinrichtung hat der Landesscharfrichter Brand aus Pfaffroda vollzogen.

□ Das Leipziger Polizeiamt erläßt folgende Bekanntmachung:

„An einen hiesigen Einwohner ist am 12. d. Mts. eine hier aufgegebene Postkarte gelangt, aus welcher in einer ausgebildeten Handschrift der Adressat mit Tödtungsangriffen bedroht wird, falls er nicht einen auf der Postkarte ihm vorgeschriebenen Weg einschlage. Obwohl die alberne Art, in welcher die Drohung ausgesprochen ist, nicht die Besorgniß erregen kann, es sei dem Schreiber Ernst mit der Drohung, so erachten wir doch seine Bestrafung für nothwendig. Wir haben diese Postkarte in unserm Paßbüreau am Naschmarkt zu Jedermanns Ansicht niedergelegt und sichern demjenigen eine Belohnung von 200 Mark zu, von welchem zuerst uns eine Mittheilung zugeht, auf deren Grund der Schreiber dieser Postkarte ermittelt wird."

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist diese Postkarte an niemand Geringeres als an den bekannten Socialdemokraten Bebel in Leipzig adressirt und droht ihm mit dem Inhalte derselben „ein Socialdemokrat" ihn zu erdolchen, wenn er nicht nach England geht, dieses soll seine einzige Rettung sein. Grund des Schreibens ist: daß Bebel sich nicht mehr so offen wie früher als Socialdemokrat bekennen soll. Das Polizei-Amt von Leipzig scheint das wirklich Richtige getroffen zu haben: „der Inhalt ist albern" und der Schreiber jedenfalls ein Narr.

— Ueber die Ursache der Erkrankung der Großherzogin von Hessen theilt die „Morn.-Post" folgende rührende Einzelheiten mit: Die am 16. November verstorbene vierjährige Prinzessin Marie war das Lieblingskind des Großherzogs, und die Großherzogin scheute sich deshalb, diesem, der von der eigenen Krankheit noch angegriffen war, den Tod der Tochter zu melden. Sie wünschte einen geeigneten Zeitpunkt abzuwarten. Trotz der Wahl eines solchen schmerzte den Vater die Nachricht so sehr, daß er, vom Kummer hingerissen, auf das Sopha zusammensank. Die Großherzogin stürzte mitleidsvoll auf ihn zu, umarmte und küßte ihn. Die anwesenden Hofdamen mahnten die Großherzogin an die Gefahr. Indessen war es bereits zu spät; der Krankheitsstoff war von Mund zu Mund gewandert und bald forderte er sein Opfer.

Land- und Hauswirthschaft.

— (Altersprobe bei Hasen.) Lassen sich die Ohren (in der Jägersprache Löffel genannt) vom Ende nach dem Kopfe zu leicht einreißen, so hat man es mit einem diesjährigen Hasen zu thun; bedarf es aber zu dem Einreißen einer größeren Kraftanstrengung, dann ist dies ein sicheres Zeichen, daß die Löffel einem älteren, mehrjährigen Thiere angehören. Wir theilen unseren Lesern dieses sehr einfache Erkennungszeichen mit dem Wunsch mit, daß sie dasselbe stets vor dem Ankauf eines alten zähen Exemplars aus der Familie Lampe bewahren möge.

Kunst und Wissenschaft.

— Die königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesammtsitzung vom 12. Dezember cr. den Professor Anton de Bary in Straßburg zum Korrespondenten ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

Musikalisches.

Ein Concert Beethovens vor 70 Jahren.

Musikalische Akademie.

Donnerstag den 22. Dezember hat Ludwig van Beethoven die Ehre in dem k. k. priv. Theater an der Wien eine musikalische Akademie zu geben; sämmtliche Stücke sind von seiner Komposition, ganz neu und noch nicht öffentlich gehört worden:

Erste Abtheilung.

I. Eine Symphonie unter dem Titel: Erinnerung an das Landleben, in F-dur. (Nr. 5.)
II. Arie.
III. Hymne mit lateinischem Text in Kirchenstyl geschrieben mit Chor und Solos.
IV. Klavier-Concert von ihm selbst gespielt.

Zweite Abtheilung:

I. Große Symphonie in C-moll. (Nr. 6.)
II. Heilig mit lateinischem Text im Kirchenstyl geschrieben mit Chor und Solos.
III. Fantasie auf dem Klavier, welche sich nach und nach mit Eintreten des ganzen Orchesters, und zuletzt mit Einfallen von Chören als Finale endet.

Logen und gesperrte Sitze sind in der Kruger-Straße Nr. 1074 im ersten Stock zu haben.

Der Anfang ist um halb 7 Uhr.

Bemerkenswerth ist die damalige Reihenfolge der beiden Symphonien. Die jetzige Zählung (C-moll Nr. V., Pastorale Nr. VI.) rührt her von ihrer Fertigstellung durch den Stich im folgenden Frühjahre.

Repertoire der Stadt-Theater zu Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 22. Dez.: „Don Juan."
Montag, 23. Dez.: „Die Danischeffs."
Altes Theater. Sonntag, 22. Dezember, 3 Uhr Nachmittags: „Don Carlos." Abends 7 Uhr): „Dr. Klaus."

An Geschenken wurden:
3 ℳ aus dem Vergleich in Sachen N. ./. M. durch Herrn Schiedsmann Spierling und
2 ℳ aus dem Vergleich in Sachen M. ./. F. durch Herrn Schiedsmann Camnitius
zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 16. December 1878.

Die Armen-Direction.

Durch den Schiedsmann des 4. Bezirks, Herrn Spierling, wurden heute aus dem Vergleiche G. ./. N. fünf Mark als Geschenk zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 19. December 1878.

Die Armen-Direction.

Laden.

Ein **Laden** mit Wohnung zum 1. April k. J. zu vermiethen kl. Kausstr. 7.

Zu vermiethen

und d. 1. April n. J. z. beziehen **Königstr. 13** die herrschaftliche II. Etage, sowie ein Comptoir, Niederlagsräume und Keller. Näheres daselbst I. Etage.

3 St., 3 K., K. und Zubehör zum 1. April zu beziehen Jägerplatz 2.

1 freundl. Wohnung verm. Feldstraße 9a.

Zu vermiethen

eine schöne Wohnung für eine stille Familie, halbe I. Etage mit Gartenbenutzung, entweder gleich oder 1. April zu beziehen. — Näheres **Bernburgerstraße 13b**, parterre.

Wohnung von 2 St., 2 K. ꝛc. **Augustastraße 14** zu vermiethen.

Wohnung, best. aus 2 St., K., K., Bodenkammer u. Zubeh. per Mitte Januar zu vermiethen. Näheres gr. Steinstr. 37, I.

Freundliche Wohnung für 80 ℛ sofort oder **1. Januar zu vermiethen Brüderstraße 9,** II.

Eine **herrschaftl. Wohnung**, 6 heizbare Zimmer, 3 K. u. Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. April 1879 oder auch zum 1. Juli zu beziehen. Mühlweg 21 und Bernburgerstraßen-Ecke.

Fr. Wohnung, 3 St., K. K. u. Zubeh. Neuj. od. später zu bez. Pr. 96 ℛ Riemeyerstr. 13, Hüllemann.

Ein freundl. Logis, 3 St, K., K., K. und Zubeh., z. 1. Januar 1879 oder später zu vermiethen Wilhelmstraße 9.

1 Stube, 2 Kammer und Zubehör zum 1. Jan. 1879 zu beziehen Karlstr. 11.

Wohnung, 36 ℛ, . verm. Brunnengasse 2.

Mühlweg 11 ist ein sehr freundliches Quartier von 4 Piècen mit oder ohne Möbel zu vermiethen, passend für zwei Damen.

Wilhelmstraße Nr. 1 ist eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, sofort zu verm. u. zum 1. April 1879 zu beziehen. Preis 200 ℛ Zu erfragen Sophienstraße 13, II.

2 Stuben und 2 Kammern sind, auch einzeln, zu vermiethen gr. Ulrichstr. 3.

Eine Wohnung von 3 St., K., K. u. Zub. sofort zu beziehen Marienstraße 7, Nähe der Bahn.

Eine Wohnung für 60 ℛ, nahe am Markt, sofort oder 1. Januar 1879 zu beziehen große Märkerstraße 24.

Eine kleinere Wohnung mit Werkstatt wird zum 1. Januar zu miethen gesucht. Näheres große Märkerstraße 27 im Comptoir.

Freundl. Wohnung (48 ℛ) sofort oder z. 1. Januar kl. Wallstraße 2.

Stube, Kammer, Küche zu vermiethen, zum 1. Jan. 1879 zu beziehen Harz 25.

Leipzigerstr. 81 ist eine kl. Stube zu 24 ℛ zu vermiethen.

Leipzigerstr. 81 ist eine Stube zu vermiethen, nicht weit von der Apotheke.

Eine kleine Stube und Kammer ist sofort oder Neujahr zu vermiethen kl. Wallstr. 1, I.

Frdl. möbl. Stube verm. sof. Taubeng. 9, II.

Möbl. Stube mit Kost Lindenstraße 5.

Eine freundlich möbl. Stube mit Kabinet billig zu vermiethen Rannischestraße 18, II.

Fein möbl. Wohnung für einen anst. Herrn zu verm. Marienstr. 7, Nähe der Bahn.

1 möbl. St. zu verm. Bahnhofstr. 3, p. l.

Stube und Kammer, möblirt (Bett und Sopha nicht nöthig), zum 1. Januar zu miethen gesucht. Adr. **S. R. 52** Exped. d. Bl.

Wohnung v. 3 St., K., K. u. Zub. sofort oder 1. April zu beziehen Mühlweg 26.

Stube, Kammer, Küche, Stall (34 ℛ) an ruhige u. pünktliche Miether v. Böckstraße 14.

Möbl. Stübchen sof. gr. Ulrichstr. 61, III.

Mitbew. z. St. u. K. sofort Töpferpl. 10, II.

Anst. Schlafst. offen kl. Sandberg 7, 1.

Anst. Schlafst. Zapfenstraße 4.

Eine Beamten-Wittwe sucht zu Ostern ein Logis (60—80 ℛ), 2 Stuben, 2 K., K. u. Zubehör. Adresse bitte abzugeben Mo 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18781222029/fragment/page=0002

Goldene Brochen u. Ohrringe, sowie Medaillons in sehr großer Auswahl, reelle Waare zu bill. Preisen empfiehlt
Edmund Baumann,
13. Leipzigerstraße 13.

Goldene Herren- und Damenketten kaufte noch eine große Parthie nur neue reelle Waare und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.
Edmund Baumann,
13. Leipzigerstraße 13.

Franz Wallnüsse, Ia. 12 Schock 3 ℳ,
do. II. 15 Schock 3 ℳ,
Apfelsinen, } auserlesene Früchte,
Citronen, } 12 Stück 1 ℳ
Stolze's Blumen- und Fruchthalle,
gr. Ulrichstraße 48.

Die billigsten **Weihnachtseinkäufe (hoher Rabatt)** an Büchern als **Classikern, Jugendschriften, Bilderbüchern** bei großer Auswahl bietet
die Buchhandlung von **C. H. Herrmann.**

Musikalien aller Art mit dem **höchsten** Rabatt empfiehlt
C. H. Herrmann, Barfüßerstraße 6b.

Eine Parthie **zurückgesetzter,** aber zu **Geschenken passender Jugendschriften** empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
C. H. Herrmann.

Lehrreiche und unterhaltende **Gesellschaftsspiele** in **großer** Auswahl billigst bei
C. H. Herrmann.

Oelgemälde, sowie alle von andern Buchhandlungen angekündigte **Geschenkliteratur** liefert ebenso **C. H. Herrmann,**
Barfüßerstraße Nr. 6b.

4 Lese- u. Bilderb. 5 Gr. o 3 B. Dicht. Schulb. 18.

Haarzöpfe 2c.
werden sauber angefertigt.
G. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.

Jäger'sche Buchhandlung Frankfurt a. M.
6 **neue Lustspiele** für das **Polichinell-Theater.**
5 **neue Lustspiele** für das **Polichinell-Theater.**
} von Alphons Müller
Jedes Heft 60 Pf.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

W. Pospichal,
Leipzigerstraße 14,
empfiehlt wegen vorgerückter Saison
Herren-, Damen- u. Kinderhüte
noch unterm Selbstkostenpreise.

Ein **eleganter neuer Ladenvorbau** mit **großem Schaufenster** steht **billig** zu **verkaufen.** Näheres beim Tischlermeister Herrn **Preller,** Bärgasse.

Eine Parthie neue, **polirte Bettstellen,** eine **Kommode** mit 4 Schubkasten, nußbaumpolirt, verkauft Landwehrstraße 7.

6 Stück birk. fluchtrechte **Rohrstühle** billig zu verkaufen gr. Berlin 14, im H.

Ein **Kochofen** mit Kachelaufsatz zu verkaufen Luckengasse 1.

2 neue **Kanonenöfen** u. 1 **Wäschkoffer** verk. bill. **Förster,** Tischlermstr., kl. Berlin 1.

Schaukelpferd bill. zu verk. Barfüßerstr. 17.

Terrarien
in allen Größen, sowie blühende und Blattpflanzen empfiehlt preiswürdig
***Alb. Meyer,* Fr. Wolshagen's** Nachf.
Schimmelgasse 1.

Magen- und Darmkatarrh,
chronische Leiden, auch **Verschleimung der Verdauungsorgane** und die so zahlreichen **Neben-** u. **Folgeleiden** heilt
J. J. F. Popp, Heide, Holstein.
Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere **ohne** Kosten.

(Empfehlung.) Nachdem bereits $1\frac{1}{2}$ Jahre verflossen sind, daß ich durch den Gebrauch Ihrer Kur von meinem vorher 4 Jahre andauernden
Magenkatarrh
befreit ward, theile ich Ihnen mit, daß ich mich bisher noch stets wohl befinde.
Glumbeck b. Lindow, Regb. Potsdam, 6/1 78.
Karl Krugler, Hoffstellenbesitzer.

Bekanntmachung.

In der Strafanstalt steht **kleingehacktes Brennholz** zum Verkauf. Preis pro Cubikmeter 9 ℳ, incl. Anfuhr 9 ℳ 50 ₰. Bestellungen werden stets angenommen.
Halle a/S., den 18. Dezember 1878. (H. 53740.)
Direktion der königlichen Strafanstalt.

Diebstahl. Am 13. December 1878 sind aus einem Hause zu **Wieskau** ein Paar fast neue rindlederne Halbstiefeln und eine Cylinderuhr mit Goldrand, Sekundenzeiger, auf der inneren Kapsel das Wort „Chronometer" eingravirt, gestohlen worden. Verdächtig des Diebstahls ist ein fremder Bettler, in grauem Anzug.
Ich ersuche um Nachricht über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände, Haftnahme des Diebes und Ablieferung desselben an die königl. Kreis-Gerichtskommission zu Löbejün.
Halle a/S., den 17. December 1878. **Der königliche Staats-Anwalt.**

Uhrendiebstahl. Am 16. Dec. 1878 ist aus einem Hause Fischerplan zu Halle a/S. eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und langer goldener Halskette nebst Schieber im Gesammtwerthe von 100 ℳ gestohlen worden. Die Uhr hat arabische Ziffern und Stahlzeiger, der Goldrand ist etwas verwischt. Die Kette ist am Schließhaken defekt und mit einem Zwirnsfaden umwickelt. Verdächtig des Diebstahls ist ein etwa 30 Jahre alter Bettler, mit blondem Schnurrbart und von schlanker Gestalt, bekleidet mit grauem Tuchrock, englischer Lederhose und dunkler Mütze.
Ich ersuche um Nachricht über den Diebstahl, Verhaftung des Diebes und Einlieferung desselben an das königl. Kreis-Gericht hierselbst.
Halle a/S., den 17. December 1878. **Der königliche Staats-Anwalt.**

Da ich den Verkauf von Spielwaaren seither nur die Weihnachtszeit führe, bin ich gesonnen, die noch vorhandenen Bestände derselben, von Sonntag den 22. d. M. ab zu bedeutend ermäßigten Preisen auszuverkaufen, worauf ich meine werthen Kunden ganz besonders aufmerksam mache.
Mit Hochachtung
Eduard Eder,
Barfüßerstr. 2.

Stolze's Blumenhalle,
grosse Ulrichstrasse 48 (neben dem Münchener Brauhaus),
empfiehlt sich bei Bedarf in blühenden und anderen **Topfpflanzen, Bouquettes** von frischen, getrockneten und gemachten Blumen, **Vasensträußen, Blumenkörben, Ball-, Braut-** u.
Trauerkränzen zu den bekannten billigen Preisen, überhaupt allen nur erdenklichen Bindereien. — **Abonnement** auf Blumentische u. Zimmerdekorationen **Echt franz. Immortellen,** Originalbund alle Farben 50 Pfg.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. **-Caramellen*).** Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam.
*) Zu haben in Halle a/S. bei Herrn **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstraße.

Nackenheimer,
sehr empfehlenswerther **Tischwein,** à 65 ₰ excl. Fl. **Carl Eugling** und Filialen.

ff. Punschextracte, Rums, Arac, Cognac.
Carl Eugling u. Filialen.

Wallnüsse und Haselnüsse
hat in guter Waare billig abzugeben
Carl Eugling und Filialen.

Knaben-Halbstiefeln
von 4 ℳ an sind zu haben
Fleischergasse 6, 1 Treppe rechts.

Reine geprüfte Ungar-Weine,
sowohl herbe, liebliche als auch süße, in leichter und starker Waare, **billigst** bei
***G. Dressel,* Rannischstr. 3,** p.
Sämmtliche **Flaschenweine** sind auch bei Hrn. **W. Atzmann,** gr. Ulrichstr. 27, zu haben.

Leere Kisten verkauft
große Ulrichstraße 17.

Neue dauerh. Komm. 6 ℳ, Aufs. 7 ℳ, Wascht. $3\frac{1}{2}$ ℳ, 1 u. 2thür. Kleiderschr. 7—13 ℳ verk. **Hermannstr. 8 a. Bocksh.**

ff. Clemes-Rosinen à ℔ 35 Pf. 2c., delikaten Magd. Sauerkohl à ℔ 9 Pf., ff. Petroleum à Ltr. 22 Pf., ff. Schweineschmalz à ℔ 60 Pf. 2c. 2c., bei **F. J. Keil,** Landwehrstraße 12.

Eingem. rothe Rüben, Senfgurken, Preißelsbeeren empf. Bechershof 11.

Ein Post-Paletot billig zu verkaufen Graseweg 11.

Ein herrschaftliches Hausgrundstück am Gymnasium mit großem Garten, ist billig zu verkaufen. Näheres sagt Sophienstraße Nr. 2 im Laden.

Sopha und **Matratzen** empfiehlt billigst
***G. Frauendorf,* Schulgasse 2a.**

Perlzwiebeln, Pfeffergurken, saure Gurken, Senfgurken, Preißelsbeeren mit und ohne Zucker und hochfeines **Provencer Oel** empfiehlt **W. Assmann,**
gr. Ulrichstrasse 27.

f. Kieler Sprotten à ℔ 50 u. 60 Pf., **f. Flundern.** Hasen, Gänse und Rehwild empf. **W. Assmann,** gr. Ulrichstr. 27.

Birkene u. **kieferne Kommoden billig** zu verkaufen **Fleischergasse 31.**

Sopha, Matratzen und **Kindersopha** empfiehlt **Fink,** Tapezier, gr. Ulrichstr. 52.

Möbel, Betten, Wäsche u. **Kleidungsstücke** kauft Fr. **Hohmann,** kl. Ulrichstr. 1b.

Einen **Lehrling** sucht **Th. Görnemann,** Buchbindermeister.

Buchbinder-Gehülfen finden dauernde Arbeit bei **Th. Görnemann.**

Köchinnen u. **Stubenmädchen** sucht für vornehme Häuser 1. Jan. u. 1. Febr. Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Ein tüchtiges, fleißiges Hausmädchen wird z. 1. Jan. gesucht Weidenplan 6, Hausmann.

Eine gesunde, kräftige Amme weist nach
***Rammelt,* Hebamme zu Ammendorf.**

Pferdekuchte u. Viehmädchen erh. z. 1. Januar Stellung aufs Land durch Fr. **Rötzscher,** Kuttelpforte 5.

In einer der belebtesten Straßen, am liebsten Leipziger- oder Steinstraße, wird ein **Local,** passend als **Wein-** und **Bierstube,** sofort zu miethen gesucht. Off. sub **5216** an die **Annoncen-Expedition** von **M. Triest,** neue Promenade 14, zu richten.

Größte Plisséebrennerei Brüderstraße 13 brennt alle Stoffe festliegend Elle 1 ₰.

4000 Thaler werden zur 1. Hypothek auf ein hiesiges neu erbautes Grundstück sofort gesucht. Näheres bei **Herm. Britting & Co.,** Rathhausg. 6.

Taubstummen-Anstalt.
Da ein Theil der Loose noch nicht abgesetzt ist, so kann die Verloosung erst den 28. December 2 Uhr stattfinden. **Klotz.**

Städtische Feuerwehr.
Conferenz der Officiere Montag den 23. d. M. Abends 5 Uhr.
Halle, den 20. Dezember 1878.
Der Feuerdirector **Alb. Zabel** sen.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstag „Uebung."

Am 25. Dez. $7\frac{3}{4}$ U. früh Privat-Extrazug nach
Berlin.
Retour-Billets auf 6 Tage, Rückfahrt beliebig mit Personenzügen, 3. Kl. 7 ℳ, II. Kl. 10 ℳ, nur bis Montag den 23. Dez. Mittag 12 Uhr, **später pro Billet 1 ℳ mehr** bei ***Steinbrecher & Jasper.***

Stadt-Theater.
Sonntag den 22. Dezember 1878.
16. Vorstellung im 3. Abonnement.
Pariser Leben.
Operette in 5 Akten von Offenbach.
Montag den 23. Dezember 1878.
Mit aufgehobenem Abonnement:
Große Weihnachts-Kinder-Komödie.
Zu halben Preisen. Anfang 5 U.
Weihnachten!
Phantastisches Märchen mit Musik und lebenden Bildern von Hesse in 1 Akt.
Darauf:
Bibi, oder: **Der Gänsekönig.**
Weihnachts-Märchenspiel mit Gesang in 3 Akten und 9 Bildern für kleine und große Welt von G. Braun.

Neues Theater.
Sonntag den 22. December
Abend-Concert.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 30 ₰.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

„Concert-Haus".
Heute Sonntag den 22. d. M.
2 gr. Concerte.
Anfang Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr u. Abends 8 Uhr.
Entrée 30 ₰.
(H. 53743.) ***R. Thielscher.***
Musikdirector.

Zum **Gesang-Concert und Ball** Freitag den 27. December ladet freundlichst ein
A. Knorr.
Werlitzsch, den 20. Dezember 1878.

Bei Inserat **Krumbiegel** in Nr. 299 d. Bl. muß es heißen: Zöpfe à Stück 75 ₰ und nicht 15 ₰. (T. 5218)

Kl. weißbunte **Katze** abh. gek. Geg. gute Belohnung abzugeben Krümling's Mühle.

Zwei **bunte Pferdedecken** sind vom Mühlweg, Chaussee zur Bahn **verloren** gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben im Cigarren-Geschäft des Herrn **G. Moritz.**

Familien-Nachrichten.

Dank.
Ich fühle mich gedrungen, allen denjenigen, welche mich bei der am 20. d. Mts. stattgehabten Feier meines 25jährigen Schulzen-Jubiläums sowohl in Worten als auch durch Ueberreichung sehr werthvoller Geschenke in so ausgezeichneter Weise geehrt haben, hierdurch öffentlich meinen herzlichsten innigsten Dank auszusprechen.
Peißen b. H., den 20. December 1878.
Der Schulze **Güstel.**

Herzlichen Dank
allen Denen, die den Sarg unseres Sohnes so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten.
W. Behrendt und **Frau.**

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief unsere liebe Mutter und Schwester Frau **Auguste Rabe** geb. **Metzner.** Theilnehmenden zeigen dies tiefbetrübt an **die Hinterbliebenen.**
Halle, den 20. December 1878.

Nach längerem Leiden starb heute Nachmittag 2 Uhr unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel, der Magistrats-Kanzlist Herr **Ferdinand Krause** im 77. Lebensjahre. Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stilles Beileid.
Die Familie Haedicke.
Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen 5 Uhr starb nach langem und schwerem Leiden meine liebe Frau **Luise** geb. **Kuhlow,** was ich tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeige.
Die Beerdigung findet am Dienstag 11 Uhr Vormittags statt. Halle, d. 21. Dezbr. 1878.
W. Kindel, Kreisrichter.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

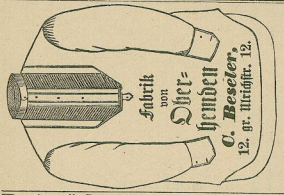
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18781222029/fragment/page=0003

Toussaint-Langenscheidt,
Unterrichtsbriefe zum **Selbstunterricht** = ohne Lehrer = **französisch-deutsch** und **englisch-deutsch**, in je zwei Cursen à 18 Briefe u. vielen Beilagen zum Baarpreis der **compl. Sprachmethoden** zu ℳ (27) 22,50,
Buonaventura-Schmidt,
Unterrichtsbriefe der **italienischen** Sprache, in 2 Cursen à 20 Briefe, complet, zum Baarpreise ℳ (24,—) 20,— empfiehlt
M. Koestler, Poststr.

Stereoscop-Bilder
und **Apparate** in größter Auswahl zu billigen Preisen bei
M. Koestler. Poststr.

Brunner, der fröhliche Tänzer,
24 leichte Tänze nach Strauß, Faust, Lanner u. A., für Pianoforte nur **3 Mark** bei
M. Koestler. Poststr.

Niemeyer, ärztlicher Rathgeber für Mütter, eleg. gebd. **nur ℳ 5,25** bei
M. Koestler, Poststr.



Besten ächten Franzbranntwein mit und ohne Salz, als stärkende Einreibung bei Rheumatismus, Erkältungen u. s. w., **ganz besonders aber zur** Beförderung des Haarwuchses empfehlen
Helmbold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Brillen
mit den feinsten Krystallgläsern,
Nasenklemmer
in Gold, Glas, Silber und Stahl,
Lorgnetten
mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,
Operngucker und Fernröhre
von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Licht-Offerte.
Altarlichte, Wachsstöcke und **Tafellichte,** von **Stearin** und **Paraffin, Baumlichte, bunt,** 30, 48 60 p. Pfund à 90 ₰, von **Stearin** à Pfund ℳ 1,00.
C. G. Lincke,
alter Markt 10.

Flügel,
doppeltgekreuzte patentirte von **E. Kaps** in Dresden und And., von Mk. 825 an,
Pianino's
v. Feurich, Leipzig, Seydel, Zeitz, von Mk. 495 an, in tadellosen Exemplaren zu Fabrikpreisen unter **mehrjähriger Garantie** bei
F. Voretzsch, Musikdir.,
Halle, Wilhelmstrasse 5.

Werschen-Weißenfelser Pressteine,
Briquettes, böhm. Kohle, p. Steinkohle, Holz u. **Grude-Coaks** liefert in Fuhren u. Lowries zu den **billigsten Preisen**
J. Ett, **Marienstraße 7,**
früher **Martini.**

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1879 treten die Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung in der Fassung des Gesetzes vom 17. Juli cr. in Kraft, nach denen

1) **Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge oder Fabrikarbeiter im Alter von 14 bis 21 Jahren** als Arbeiter nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie mit einem
Arbeitsbuche
versehen sind, gleichviel, ob diese Personen von Handwerkern oder von größeren Gewerbe-Unternehmern angenommen sind, oder ob sie in deren Behausung, in Werkstuben, Werkstätten, in Fabriken, im Freien, insbesondere auch auf Bauplätzen und bei Bauten arbeiten.
2) **Kinder von 12 bis zu 14 Jahren,** welche in Fabriken, in Werkstätten, in deren Betriebe eine regelmäßige Benutzung von Dampfkraft stattfindet, in Hüttenwerken, Bauhöfen und Werften, sowie in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungs-Anstalten, unterirdisch betriebenen Brüchen und Gruben beschäftigt werden, einer
Arbeitskarte
bedürfen,
3) in denjenigen Fabrikräumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, ein
Verzeichniß
dieser Arbeiter, sowie ein
Auszug
aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in vorschriftsmäßiger Form auszuhängen ist.

Das betheiligte Publikum wird hierdurch auf diese Bestimmungen unter Hinweis darauf, daß der § 150 der Gewerbe-Ordnung **Arbeitgeber, welche Arbeiter ohne Arbeitsbücher resp. Arbeitskarten annehmen, mit Strafe** bis zu Zwanzig Mark, im Unvermögensfalle bis zu Drei Tagen Haft **bedroht,** mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß über die betreffenden Einrichtungen nähere Auskunft im Polizei-Sekretariate, Zimmer Nr. 18, ertheilt, demnächst auch bekannt gemacht werden wird, von welchem Zeitpunkte ab und in welchem Büreau die vorbezeichneten Bücher, Karten 2c. entnommen werden können.

Halle a/S., den 9. Dezember 1878.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: gez. von Holly.

L. Dannenberg, Herrenstraße 7,
empfiehlt folgende Waaren zum **Weihnachts-Ausverkauf:**

Kopftücher, garnirt,	**Mädchenhauben,**
Taillentücher,	**Barrets für Knaben,**
Damenwesten,	**Buckskinhandschuhe,**
Wollene Hemden,	**Cachenez,**
do. Beinkleider,	**Walk- u. Strickjaken,**
sowie Lager handgestrickter	**Strumpfwaaren.**

Das rühmlichst bekannte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zug-Pflaster
mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 ₰. aus der **„Löwen-Apotheke"** und Apotheke **„zum deutschen Kaiser"** in **Halle,** sowie aus den Apotheken in **Merseburg, Landsberg, Markranstädt, Leipzig, Dürrenberg, Zeitz** (Mohren-Apotheke), **Weißenfels, Schkeuditz, Alsleben, Wettin, Roßla, Delitzsch** 2c. — **Atteste** liegen daselbst aus.
NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Mein Lager reinwollener Kleiderripse in allen Farben, sowie alle anderen Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, bringe meinen werthen Kunden in empfehlende Erinnerung.
Auf vorzügliche schwarze Cachemirs zu billigsten Preisen mache besonders aufmerksam.
Wittwe Haase,
gr. Brauhausgasse 4, part.

Ida Böttger,
Markt 18, neben der Hirschapotheke.
Morgenhauben, neueste Sachen, halte bestens empfohlen.

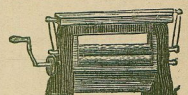
Um
mit den *fertigen Wintergarderoben* zu räumen, so werden sämmtliche Winter-Paletots und Reiseröcke zu und unterm Selbstkostenpreise ausverkauft.
Klos & Co., **Leipzigerstr. 5.**

Neu! **Patentirt.** Neu!
Singer-Nähmaschinen
mit Pendeltritt
empfehle als höchst vortheilhaft, da das Treten durch diese neue Erfindung der Gesundheit nicht mehr nachtheilig ist.
C. Beseler,
gr. Ulrichstraße 12.

Haar- Arbeiten jeder Art, wie **Zöpfe, Schnüre, Armbänder, Broschen** 2c. 2c., **Haarschnüre** à Stück von 1 ℳ, **neue Zöpfe** von 1 ℳ 50 ₰. Lager aller **Parfümerien** empfiehlt
Schmeerstraße 13. *B. Rosenblatt,* F. Stöbers Nachf., **v. d. Steinthor 13.**

Musikalien
in Original-Einbänden:
Mendelssohn, sämmtl. Lieder ohne Worte, **nur 1,50 ℳ.**
Sämmtliche Lieder und Gesänge für hohe u. tiefe Stimme, à **nur 2 ℳ.**
Chopin, Walzer, Polonaisen, Mazurkas, Notturnos, Balladen, Sonaten, Etüden, **à 2,25.**
Schubert-Album für hohe, mittlere und tiefe Stimme, **à nur 2,50 ℳ.**
Schumann-Album für hohe und tiefe Stimme, **à nur 5 ℳ.**
Liederschatz, Sammlung von 200 beliebten Volksliedern **nur 3,60 ℳ.**
Salon-Album, Salon-Perlen, **à Band nur 2 ℳ 50 ₰.**
Potpourris über Opern-Melodien je 10 Stück in 1 Bde. **nur ℳ 6.**
Arien-Album, Duett-Album, Terzett-Album 2c. billigst bei
Max Koestler,
Poststrasse.

Otto Giseke **gr. Steinstr. 67.**



Wäsche-Wringmaschinen,
Waschmaschinen versch. Systeme,
Fleischhackemaschinen,
Wurstfüllmaschinen,
Brodschneidemaschinen,
Apfelschälmaschinen u. a. m.
empfiehlt
Otto Giseke,
gr. Steinstraße 67.

Reinwollene
Geraer Kleiderstoffe
in neuesten Mustern, elegantesten Farben
empfiehlt zu
außergewöhnlich billigen Preisen
Wittwe *Knüpfer,*
Rannischestr. 3, Hof, links.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, bis 9 Zoll hoch, in ganzen und vorgeschriebenen Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S

Pianinos,
neuester und bester Construction, mit ganzem Eisenrahmen, gerad- und kreuzsaitig, eigner Fabrik, empfiehlt
C. R. Ritter, **Merseburg.**
Lager befinden sich in **Halle a/S.,** Leipzigerstraße 64, in **Weißenfels** bei Herrn Instrumentenmacher **C. Teuscher.**

Pelzwaaren,
Hüte und **Mützen** billig bei
C. F. Jacobi, Kürschnermstr.,
5. Leipzigerstraße **5.**
Hasen- u. **Kaninfelle** kauft zum höchsten Preise **C. F. Jacobi,** Leipzigerstr. 5.

Alle Sorten Pelzwaaren sind billig zu haben bei
Gebr. Zuber,
gr. Ulrichstr. 52 u. Leipzigerstr. 1.

Künstliche Zähne,
Zähne-Plombiren, Zahnschmerz beseitigt sofort **Zahnt. J. Sachse,**
Leipzigerstraße 21.

Leere Flaschen kauft
C. Müller Nachf.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdrucker des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18781222029/fragment/page=0004